

# „ICH LEBE IN DEN BÜCHERN“

Die Freiburger Übersetzerin Ragni Maria Gschwend beim „Freiburger Andruck“

**I**n der Lesereihe „Freiburger Andruck“ lädt das Kulturamt jetzt Freiburger Autoren und Übersetzer zu einer ersten Lesung ihrer neuen Bücher ein. Zum zweihundertsten Todestag von Heinrich von Kleist präsentiert Ragni Maria Gschwend ihre neu erschienene Übersetzung der Kleist-Biografie der italienischen Autorin Anna Maria Carpi.

„Ich schwöre dir, es ist mir ganz unmöglich länger zu leben; meine Seele ist so wund, dass mir, ich möchte fast sagen, wenn ich die Nase aus dem Fenster stecke, das Tageslicht weh tut, das mir darauf schimmert.“ Ein Abschied vom Leben – der Schriftsteller Heinrich von Kleist schrieb die bedrückenden Zeilen kurz vor seinem Freitod. Am 21. November 1811 erschoss er, gerade 34 Jahre alt geworden, zuerst seine todkranke Begleiterin und danach sich selbst.

„Kleist war eine schwierige Persönlichkeit, auch nicht immer sympathisch. Aber wer ist das schon“, sagt Ragni Maria Gschwend lächelnd. Die Freiburger Übersetzerin hat den zerrissenen Menschen intensiv kennengelernt, länger als ein Jahr hat sie in ihrer „Übersetzerhöhle“ mit ihm gelebt und gelitten. In ihrer Wohn- und Arbeitsstätte in der Wiehre, wo sich die Bücher und Lexika in den Regalen und auf Ablagen drängen, hat sie auch die italienische Germanistin Anna Maria Carpi empfangen und mit ihr drei Tage lang an der deutschen Übersetzung der Kleist-Biografie gearbeitet. Für die Arbeit an „Kleist. Ein Leben“ hat die Übersetzerin zudem monatelang Quellen studiert, sich in ein Deutschland vor 200 Jahren versetzt, in Frankfurt an der Oder Wohnhaus und am Wannsee das Grab des Schriftstellers besucht. „Man lebt in den Büchern, man engagiert sich“, beschreibt Gschwend ihre Profession. „Es geht ja nicht darum, Wörter zu übersetzen, sondern man muss einen Text erst ganz verinnerlichen, ehe man ihn in der eigenen Sprache wiedergeben kann.“ Jedes Buch, jeder Autor bringe eigene Herausforderungen mit sich; Ambiente, Jargon und Charaktere müssen erfasst werden. Die Kunst bestehe auch darin, den Originaltext in ein gutes, verständliches Deutsch zu bringen, das nicht unter das Niveau des Autors fällt, und seine Syntax, den „Atem des Autors“, nicht zu zerschneiden.



**Botschafterin der Übersetzungskunst:** Ragni Maria Gschwend

Dass die „Grande Dame“ der Italienisch-Übersetzer dies beherrscht wie wenige andere, zeigt ihr umfangreiches Werk und die zahlreichen Auszeichnungen, mit denen sie in den vergangenen 30 Jahren gewürdigt wurde. An der Wand („Das ist doch repräsentativ, das kann man schön aufhängen!“) die Urkunde zur jüngsten Ehrung: Für ihre Verdienste als Mittlerin

zwischen den Ländern wurde sie in diesem Jahr vom italienischen Staat zum ‚Cavaliere ufficiale‘ ernannt. Bei solchen Gelegenheiten tritt die Übersetzerin aus dem Schattendasein heraus, das ihrer Zunft gemeinhin anhaftet. „Stehe ich da überhaupt im Impressum?“, überlegt sie laut, als sie ihre erste belletristische Übersetzung aus dem Regal zieht, den 1976 erschienenen Roman „Wir trugen immer Matrosenkleider“ von Susanna Agnelli.

**In den vergangenen Jahren** hat ihr Beruf einige Aufwertung erfahren, nicht zuletzt durch den Einsatz des Übersetzerverbands und des

„Freundeskreises zur Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen“, dem Gschwend von 2001 bis 2008 als Präsidentin vorstand. So wird sie auch beim Freiburger Andruck am 23. November nicht nur Mittlerin zwischen Kleist und dem heutigen Menschen und zwischen der italienischen und deutschen Sprache sein, sondern auch Botschafterin einer Kunst, die allzu oft übersehen wird.

**Nicole Kemper**

Freiburger Andruck

## Infos

Lesung mit Ragni Maria Gschwend:  
Anna Maria Carpi: „Kleist – ein Leben“  
Mittwoch, 23.11.2011, 20 Uhr, Stadtbibliothek  
Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro



**Anna Maria Carpi**  
**Kleist. Ein Leben**  
ins Deutsche übertragen von Ragni Maria Gschwend  
477 Seiten, gebunden  
Insel, 2011  
24,90 Euro

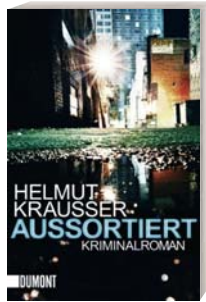
Helmut Krausser

**Aussortiert**

256 Seiten, Taschenbuch

DuMont

Preis: 9,99 Euro



## Koks und Nutten

**Ein übergewichtiger Ami** wird in einem Fastfood-Restaurant in Berlin vergiftet. Auf einem Zettel steht: „Zu fett für Gott, das Schwein, Aussortiert. Basta.“ In einem Pornokino wird ein grauer Angestellter erdrostelt. „Zu geil das Schwein.“ Und auf dem Drogenstrich findet ein Heizungsmonteur keinen Spaß, sondern seinen Killer: „Zu unsauber für Gott. Aussortiert. Halleluja.“ Der Rachezug eines Wahnsinnigen? Kommissar Kai Nabel – ein Trinker – und seine Kollegin Lydia Rauch – anfällig für ein Näschen Kokain – glauben das zuerst. Bis auch ein Klatschreporter ermordet wird und sich immer mehr herausstellt, dass es um ein ganz großes Ding geht: Koks, Nutten, Mafia.

**Der Krimi von Helmut Krausser** bietet Spannung, Blut und ein spektakuläres Ende. „Aussortiert“ wurde bereits vor drei Jahren unter Pseudonym veröffentlicht. Krausser, der neben seinen Romanen („Der große Bagarozzy“, „Fette Welt“, „Einsamkeit und Sex und Mitleid“) sonst auch Lyrik, Hörspiele und Bühnenwerke produziert, ist sich mit dem Experiment eines Kriminalromans treu geblieben. Keines seiner Bücher soll einem anderen ähneln. Aber gut sind sie alle.

**Dominik Bloedner**



Olivia Harrison

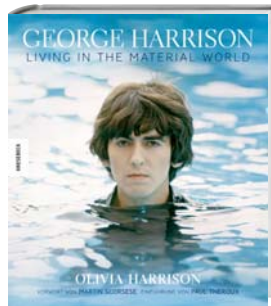
**George Harrison**

**Living in the Material World**

400 Seiten, gebunden

Knesebeck 2011

Preis: 39,95 Euro



## Überfällige Hommage

**Er stand oft im Schatten** von Paul und John. Bei den Aufnahmen zu „Let it Be“ war es dann ausgerechnet der stille George, der die Klampfe in die Ecke stellte und die Fab Four verließ. Was dieses künstlerische Multitalent – Schöpfer von so schönen Songs wie „Here comes the sun“ und „Something“ – dann als Ex-Beatle in den Jahren bis zu seinem Tod am 29. November 2001 alles auf die Beine stellte, das war enorm: von den Bangladesh-Konzerten über seine Tätigkeit als Filmproduzent bis hin zur Supergroup „The Traveling Wilburys“ mit Bob Dylan, Tom Petty, Roy Orbison und Jeff Lynne. Aber wer steckte wirklich hinter dem oft so melancholisch wirkenden, ruhigen Gitarristen der Beatles? Was war George für ein Mensch, wenn er mal nicht im Rampenlicht stand?

**Seine Witwe Olivia** legt mit diesem sehr persönlichen Bildband ein wunderbares Porträt über George Harrison vor, für das sie rund 300 Fotos, Kommentare von Weggefährten, private Notizen und Tagebucheinträge zu einem wahren Lebensmosaik zusammengestellt hat. Hier lernt man die weniger bekannten Seiten des großen Musikers kennen, den Freund, Vater und Ehemann. Eine gelungene, längst überfällige Hommage, an der seine Fans ihre Freude haben werden.

**Georg Giesebrecht**



**Was uns hält und trägt**  
**Ein Nähkästchen voller Leben**

48 Seiten, gebunden

Verlag am Eschbach, 2011

Preis: 7,95 Euro

## Verknüpfungen

**Viele Fäden und Stoffe** ziehen sich durch das kleine Geschenkbuch: rote Fäden, Lebensteppiche, Flickwerk, Verknäultes und Verknötetes, kunstvoll Gewobenes ... Gedichte und Gedanken aus dem Nähkästchen entwerfen poetische Bilder von der Buntheit, aber auch von der Zerrissenheit des Lebens. Die besinnlichen Texte entstammen der Feder verschiedener Autoren, unter anderen Christa Spilling-Nöker, Eva-Maria Leiber, Klaus Nagorni und Klaus Huber.

**Die farbenfrohen Stickbilder**, mit denen die Seiten illustriert wurden, erzählen dazu eigene Geschichten, denn sie sind das Ergebnis einer interkulturellen Verknüpfung, deren Fäden im Breisgau zusammenlaufen: Die Stickkunstmotive aus dem Büchlein entstanden in einem Frauenprojekt der Deutsch-Afghanischen Initiative mit Sitz in Freiburg. Im afghanischen Ort Laghmani produzieren Stickerinnen nach eigenen Entwürfen quadratische Bilder mit leuchtenden Mustern, Ornamenten und gegenständlichen Motiven in kunstvoller Handarbeit und können damit ihre Familien ernähren. Die Stickquadrate werden als Rohlinge nach Europa verkauft und dort von anderen Textilkünstlern und -künstlerinnen weiterverarbeitet.

Mehr Infos: [www.deutsch-afghanische-initiative.de](http://www.deutsch-afghanische-initiative.de). **Nicole Kemper**

